

Klimakrise – was geht's uns an?

Liebe Leserinnen und Leser,

„Alle reden vom Wetter – wir nicht“, der Slogan passt für uns Bergsteiger, zumindest hinsichtlich der Funktionalität moderner Bergausrüstung. Aber passt er auch so noch: „Alle reden vom Klima – wir nicht“? Hm, jetzt wird es schwierig. Können wir uns als Alpenverein eine solche Aussage leisten?

Unter dem Eindruck meiner Teilnahme an den „Fridays for Future“-Demonstrationen am 20. September und der Kommentare der Medien sowohl darüber als auch zu dem von der Bundesregierung am selben Tag verabschiedeten Klimaschutzgesetz muss ich mich dieser Aussage verweigern. An der Demo in München waren unsere beiden Sektionen München & Oberland mit ihrem Logo im Kreis der Unterstützer vertreten, ebenso wie weitere DAV-Sektionen, die CIPRA und viele andere Naturschutzorganisationen und Umweltverbände. Unter den 40 000 Teilnehmern allein in München waren sicher viele Mitglieder unserer

**Die Sektionen
München & Oberland
müssen in der Klimakrise
mitreden – und nicht
nur mitreden,
sondern auch handeln!**

Sektionen, aber auch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter bis hin zu den Vorständen. Daran sieht man, dass wir in der Klimakrise sehr wohl mitreden.

Aber mich erreicht derzeit auch immer wieder mahnende Post, dass das satzungsgemäße Arbeitsfeld der Sektion die Alpen seien, dass wir bergsteigen sollen und wollen, und dass wir uns nicht um Gott und die Welt kümmern sol-

len und können. Außerdem könne man ja auch ohne Gletscher ganz gut bergsteigen. Dazu dann nochmals ein anderes „aber“: Wir sind Sportverein und anerkannte Naturschutzvereinigung (und als solche auch dem Umweltschutz verpflichtet). Wir sind in dieser Kombination bundesweit der größte Verein, mit entsprechendem Gewicht in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion!

Sollen wir also in der Klimakrise mitreden – oder sollen wir nicht? Als Vorstände der Sektionen München & Oberland sind wir uns sicher: Wir sollen, ja sogar: Wir müssen! Und nicht nur mitreden, sondern auch handeln! Aus der gesellschaftlichen Mitverantwortung für die Welt, in der wir leben, aus dem konkreten Interesse des Erhalts unserer Bergwelt, die durch die Klimaerwärmung in besonderem Maße gefährdet ist, und aus Rücksicht auf unsere Kinder. Dazu zitiere ich die Bundesjugendleiterin des ÖAV, Nicole Slupetzky: „Beim Zukunftsdialog hat sich einmal mehr gezeigt, dass junge Menschen nicht einfach nur in die Berge wollen. Sie sehen die Berge nicht als Hochleistungszentrum oder Sportgerät, sondern engagieren sich dafür, die Bergwelt für nachkommende Generationen zu erhalten.“

Liebe Mitglieder, als Vorstände stellen wir hiermit Wegweiser auf. Aber Wirkung zeigen diese nur, wenn dann auch möglichst alle diesen Weg gehen. Eine Überwindung der Klimakrise setzt den Einsatz jedes Einzelnen voraus. Es braucht zwar Regelungen und Gesetze, aber vor allem auch die Bereitschaft und Akzeptanz eines jeden von uns.

Auf der Jubiläumshauptversammlung des DAV, die bei Erscheinen dieses Hefts bereits stattgefunden haben wird, werden wir uns hierfür engagieren. Wir hoffen, Ihnen dann bald berichten zu können, dass die gesamte Alpenvereinsfamilie auf diesem Weg mitmarschiert: **Wir reden vom Klima – und wir handeln auch für das Klima!**

Peter Dill
Stellvertretender Vorsitzender
der Sektion München

